

# Für Lebende und Tote beten

von Pater Bernhard Gerstle FSSP

*Warum dieses geistige Werk der Barmherzigkeit in seiner großen Bedeutung heutzutage bei vielen Katholiken kaum noch Beachtung findet.*

Das vom Papst ausgerufenen „Jahr der Barmherzigkeit“ geht in seine letzte Phase. Liberale Katholiken tun sich schwer mit dem Gedanken, Gott um Barmherzigkeit zu bitten. Sie halten es für eine Selbstverständlichkeit, dass uns Gott die Sünden verzeiht und sind der irrigen Meinung, sie haben gleichsam einen „Anspruch“ auf seine Barmherzigkeit. Oft geht ein solches Denken einher mit der Überzeugung, dass jeder Mensch in den Himmel kommt und der Glaube an eine ewige Verdammnis (sowie an eine Läuterung im Jenseits) überholt und mit der Liebe Gottes nicht vereinbar ist.

Leider wird diesem schwerwiegenden Irrtum Vorschub geleistet, indem die Existenz der Hölle und des sogenannten „Fegefeuers“ in der kirchlichen Verkündigung heutzutage kaum noch Erwähnung findet.

- In manchen Pfarreien wird es den Gläubigen sogar untersagt, zwischen den Rosenkranzgeheimnissen den Einschub zu beten:

*„O mein Jesus, verzeih uns unsere Sünden, bewahre uns vor dem Feuer der Hölle...“*

Müssen wir uns da wundern, wenn immer mehr Katholiken die heilige und berechnete Sorge um ihr ewiges Heil verdrängen oder gar verlieren?

Nächstes Jahr ist es hundert Jahre her, dass Maria in Fatima den drei Seherkindern *Lucia*, *Jacinta* und *Francesca* erschienen ist. Am tiefsten erschüttert waren die Seherkinder von einer Höllenvision. Nach eigenen Aussagen hätten sie diese nicht verkraftet, wenn ihnen die heilige Gottesmutter nicht zuvor den Himmel versprochen hätte. Im Anschluss an die Vision wurden sie von ihr ermahnt, täglich den Rosenkranz zu beten für das ewige Heil der Seelen und die Bekehrung der Sünder.

- ◆ Wie könnten wir die Sorge der heiligen Gottesmutter nicht ernst nehmen? Das wäre mehr als fahrlässig.

Freilich dürfen wir ein großes Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit haben. Doch dies muss verbunden sein mit dem ernsthaften Bemühen, die Gebote Gottes zu befolgen.

- *„Selig die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen“*, (Mt 5,7) lautet eine der acht Seligpreisungen.

Es ist ein Werk der geistigen Barmherzigkeit, für die Lebenden und Toten zu beten! Dies zu vernachlässigen wäre eine schwere Unterlassungssünde. Ist doch das ewige Heil von unvergleichlich größerer Bedeutung als das tägliche Brot, um das zu beten wir ebenfalls aufgerufen sind.

- Denn „was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber an seiner Seele Schaden leidet?“ (Lk 9,25)

Nur wenn es gelingt, einem größeren Kreis von Katholiken diese Einsicht zu vermitteln, vor allem mittels der kirchlichen Verkündigung, werden sich in unserer Kirche die Dinge wieder zum Besseren wenden.

*Die geistigen Werke der Barmherzigkeit:  
Trauernde trösten, Zweifelnden recht raten,  
Unwissende belehren, Sünder zurechtweisen,  
Unrecht geduldig ertragen, Beleidigungen gerne verzeihen,  
für Lebende und Tote beten*



---

Quelle: Informationsblatt der Petrusbruderschaft Nr. 10/2016